

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für den Masterstudiengang

Europäische Integration

Schwerpunkt Ostmitteleuropa

Sommersemester 2011

(Stand 28. März 2011)

Änderungen gegenüber dem Vorlesungsverzeichnis vom 7. März 2011 sind **ROT**
gekennzeichnet

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,

im Folgenden finden Sie die erste Fassung des Verzeichnisses der im Sommersemester 2011 für Sie angebotenen Lehrveranstaltungen. Zu Semesterbeginn erhalten Sie ergänzend nähere Informationen zu Prüfungsleistungen und –terminen sowie zum Prüfungsablauf allgemein.

Bei Fragen zum Vorlesungsverzeichnis oder zur Stundenplangestaltung können Sie sich gern an mich wenden (Email: matthias.niedobitek@phil.tu-chemnitz.de).

Ein erfolgreiches Sommersemester wünscht Ihnen

Ihr Matthias Niedobitek

Inhalt:

I. Termine zum Semesterablauf	3
II. Lehrveranstaltungen – Kommentare	4
III. Informationen und Kontakt	22

I. Termine zum Semesterablauf: Sommersemester 2011

Beginn des Semesters:	Freitag, 1. April 2011
Beginn der Vorlesungen:	Montag, 4. April 2011
Ende der Vorlesungen:	Freitag, 15. Juli 2011
Beginn der zentralen Prüfungsperiode:	Montag, 18. Juli 2011
Ende der zentralen Prüfungsperiode:	Samstag, 6. August 2011
Ende des Semesters:	Freitag, 30. September 2011
Vorlesungsfreie Tage:	Freitag, 22. bis einschl. Montag, 25. April 2011 (Ostern) Donnerstag, 2. Juni 2011 (Christi Himmelfahrt) Montag, 13. Juni 2011 (Pfingstmontag)

II. Lehrveranstaltungen – Kommentare

SM 1 – Europa im internationalen System

Modul: SM 1	Art: Seminar
Dozentin: Prof. Dr. Beate Neuss	
Titel: Chinas globale Herausforderung	
Ort, Zeit: N.N., Dienstag, 15.30-17.00 Uhr	Beginn: 5. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Anforderungen:	
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung <u>oder</u> wissenschaftliche Hausarbeit	
Anmeldung: Online-Einschreibung über die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft (http://www.tu-chemnitz.de/phil/politik/register.php)	

Inhalt:

Die Weltfinanz- und Wirtschaftskrise hat zum Ausbau der chinesischen Machtposition beigetragen. Das ungebrochene Wachstum der Volksrepublik und seine enormen Devisenreserven halfen die globale Wirtschaft in der Krise zu stabilisieren. Gleichzeitig ermöglichte die Wirtschaftskraft der Pekinger Führung ihren Einfluss in ihrer Region und auf andere Kontinente, insbesondere Afrika, auszudehnen. Die Volksrepublik China übt auf die Entwicklungsländer als Alternative zum westlichen Modell „Entwicklung durch Marktwirtschaft plus Demokratie“ großen Reiz aus. Zugleich tritt Peking inzwischen sehr selbstbewusst auf. Es nutzt sein ökonomisches Potential zunehmend als Machtmittel und baut seine Militärtechnologie im High Tech-Bereich aus. In der Klima-, Finanz- und Wirtschaftspolitik und bei der Lösung von internationalen Konflikten ist die konstruktive Beteiligung des Landes jedoch unabdingbar. Das Seminar wird eine Bestandsaufnahme des Aufstiegs unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung auf Deutschland und Europa und für die globale Rolle der EU vornehmen.

Literatur:

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ) 39/2010 – Themenheft China.

Qinglian He: China in der Modernisierungsfalle, Bonn 2007. (Bundeszentrale für politische Bildung)

SM 1 – Europa im internationalen System

Modul: SM 1	Art: Seminar
Dozentin: Prof. Dr. Beate Neuss	
Titel: Russland: Rückkehr als Weltmacht?	
Ort, Zeit: N.N., Mittwoch, 15.30-17.00 Uhr	Beginn: 6. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Anforderungen:	
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung <u>oder</u> wissenschaftliche Hausarbeit	
Anmeldung: Online-Einschreibung über die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft (http://www.tu-chemnitz.de/phil/politik/register.php)	

Inhalt:

Im Dezember 2011 finden die Duma-Wahlen statt, im März 2012 die Präsidentschaftswahlen. Das Seminar strebt im Vorfeld eine Bestandsaufnahme und Analyse der Außenpolitik Moskaus an. Nach einem Jahrzehnt des wirtschaftlichen und politischen Chaos zwischen dem Zerfall der Sowjetunion und dem Amtsantritt Putins erhebt Russland auf der Basis der Energieressourcen, die es auch als Machtmittel einsetzt, wieder Anspruch auf Weltmachtstatus.

Das Seminar wird sich eingangs mit der innen- und wirtschaftspolitischen Verfasstheit des Landes als Voraussetzung für die Analyse seiner Außenpolitik befassen. Russlands Engagement in globalen Krisen – Iran, Nordkorea, Naher Osten – und die Beziehungen mit seinem großen Nachbarn China sind Teil des Seminars. Ein besonderer Fokus wird auf der Untersuchung des Standes und der Chancen von Kooperationen im Rahmen der deutsch-russischen Modernisierungspartnerschaft und des NATO-Russland Kooperationsrates sowie zwischen der EU und Russland liegen. Ziel ist es, ein Verständnis für die Rolle und das Vorgehens des „strategischen Partners“ der EU zu gewinnen.

Literatur:

Hannes Adomeit: Die Außenpolitik Russlands. Eine Einführung, Wiesbaden 2010.

Pleines, Heiko / Schröder, Hans-Henning: Länderbericht Russland, Bonn 2010. (Bundeszentrale für politische Bildung)

SM 2 – Rechtliche und politische Strukturen der Europäischen Union

Modul: SM 2	Art: Seminar
Dozent: Prof. Matthias Niedobitek	
Titel: Die Europäische Union als Wertegemeinschaft	
Ort, Zeit: 2/N002, dienstags, 9.15 – 10.45 Uhr	Beginn: Dienstag, 5. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Anforderungen: Lektüre von Texten, Kurzreferate, aktive Teilnahme an der Diskussion	
Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung <u>oder</u> wissenschaftliche Hausarbeit	
Anmeldung: an matthias.niedobitek@phil.tu-chemnitz.de	

Neben ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ist die Europäische Union zunehmend als Wertegemeinschaft gefragt, wie zuletzt die europaweite Kritik an der ungarischen Medien-gesetzgebung vor Augen geführt hat. Der Vertrag von Lissabon hat die Wertebasis der Union in Art. 2 EUV ausdifferenziert. Das in Art. 7 EUV geregelte Sanktionsverfahren zur Durchsetzung der Beachtung der Werte der Union hat im Wesentlichen bereits im Vertrag von Nizza von 2001 seine heutige gestufte Form gefunden. Das Seminar möchte die Werte, auf denen die Union gemäß Art. 2 EUV beruht, im Einzelnen betrachten – sowohl in ihrer Entwicklung als auch in ihrer heutigen Gestalt – und die rechtlichen Möglichkeiten des Sanktionsverfahrens ausloten. Dabei soll auch die „Inflation“ von Werten, wie sie insbesondere in Art. 2 S. 2 EUV deutlich wird, kritisch beleuchtet werden.

SM 3 – Europäische Sozial- und Wirtschaftsgeographie

Im SS 2011 kann Studierenden des Masterstudiengangs „Europäische Integration – Schwerpunkt Ostmitteleuropa“ aus kapazitären Gründen nur in dringenden Ausnahmefällen (Gefährdung des rechtzeitigen Studienabschlusses) die Möglichkeiten geboten werden, ein Seminar im Rahmen des Moduls SM3 zu besuchen. Dies bedarf einer Vereinbarung mit PD Dr. Christoph Waack im Einzelfall. Im Übrigen werden die Studierenden gebeten, ein Seminar im WS 2011/12 zu besuchen.

SM 4 – Die Osterweiterung der Europäischen Union

Modul: SM4 / EM2	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Stefan Garsztecki	
Titel: Europadiskurs und Europabilder in Ostmittel- und Osteuropa	
Ort, Zeit: 2/SR6, Mi. 15:30-17:00 Uhr	Beginn: Mittwoch, 6. April 2011
Prüfungsleistung: Anerkennung eines studienbegleitenden Leistungsnachweises (Hausarbeit)	
Anmeldung: über OPAL ab 15.03.2011, 9 Uhr	

Diskurse über Europa und den Stellenwert und die Rolle Ostmittel- und Osteuropas in der europäischen Geschichte und Gegenwart werden in den Ländern der erwähnten Region schon seit langem geführt. Erinnert sei nur an die Hinwendung Russlands zu Europa unter Peter dem Großen, an die Mitteleuropa-Debatte in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts oder aktuelle Diskurse über Europäisierung und europäische Integration. Verknüpft damit sind unterschiedlichste Europabilder, die oft eigene Autostereotype widerspiegeln. Im Seminar sollen sowohl historische wie auch aktuelle Europadiskurse nachgezeichnet werden. Die Analyse aktueller Europabilder soll dabei die Vielfalt der europäischen Integration und des europäischen „Clubs“ aufzeigen. Der Reigen reicht dabei u.a. von Deutschland über Polen, Ungarn, Tschechien bis hin zu Russland.

Modul: SM4	Art: Seminar NEU
Dozent: Piotr Kocyba, M.A.	
Titel: Emigration aus Polen	
Ort, Zeit: 2/D301, Mi. 17.15	Beginn: Mittwoch, 6. April 2011
Prüfungsleistung: Anerkennung eines studienbegleitenden Leistungsnachweises (Hausarbeit)	
Anmeldung: über OPAL ab 15.03.2011, 9 Uhr	

Als nach dem Beitritt Polens zur Europäischen Union mehrere hunderttausend polnische Bürger sich auf Arbeitsplatzsuche nach Westeuropa aufmachten, war Deutschland aufgrund einer Übergangsregel für die Arbeitnehmerfreizügigkeit von dieser jüngsten Emigrationswelle kaum betroffen. Diese Regelung wird am 1. Mai 2011 aufgehoben, wodurch der deutsche Arbeitsmarkt für die Bürger der neuen EU-Mitgliedsstaaten geöffnet sein wird. Inwieweit eine zahlreiche Einwanderung polnischer Arbeitnehmer in Deutschland zu erwarten ist, bleibt umstritten, zeigt aber die Aktualität des Themas <Emigration aus Polen>. Ziel des Kurses ist es, vor dem Hintergrund polnischer Exiltraditionen, die in das 19. Jahrhundert zurückreichen, das vielschichtige Phänomen der <Polonia> sowie deren Bedeutung für die polnische Gesellschaft kultur- und sozialwissenschaftlich zu beleuchten. Bei Interesse der Studierenden ist eine Feldstudie zur Erforschung der gegenwärtig in Deutschland lebenden Polen geplant.

Modul: SM4	Art: Seminar NEU
Dozent: Piotr Kocyba, M.A.	
Titel: Minderheiten in Ostmitteleuropa	
Ort, Zeit: 2/Eb4, Di, 19.00	Beginn: Dienstag, 5. April 2011
Prüfungsleistung: Anerkennung eines studienbegleitenden Leistungsnachweises (Hausarbeit)	
Anmeldung: über OPAL ab 15.03.2011, 9 Uhr	

Christian P. Scherrer definiert Minderheiten, als „jene Akteure, die bis heute, wie so oft in der Geschichte der Moderne, aus dem System der Nationalstaaten ‚herausfallen‘, mit schweren Konsequenzen für alle Beteiligten.“ (Scherrer 2009, 14) Im ethnischen Flickenteppich Ostmitteleuropas wirkten diese Konsequenzen in Form von Krieg, Vernichtung und Vertreibung besonders virulent und führen selbst nach dem Beitritt zur Europäischen Union noch zu Konflikten zwischen Mehrheiten und Minderheiten und in der Folge zu Spannungen zwischen Nachbarstaaten. In der Veranstaltung sollen definitorische Grundlagen erarbeitet, die historischen Kontexte vermittelt sowie ein Vergleich der Situation innerhalb der heutigen Staaten gezogen werden

Einstiegsliteratur:

Scherrer, Christian P.: Mehrheiten versus Minderheiten - zur Kritik erklärungsbedürftiger Konzepte. In: Ralf Prescher (Hg.): Minderheiten für Europa. Conditio sine qua non einer gemeinsamen Identität? Hamburg 2009. S. 13-27.

EM 1 – Europäische Geschichte

Modul: EM 1	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum	
Titel: Die mittelalterliche Grundherrschaft	
Ort, Zeit: 4/203, donnerstags, 13.45 – 15.15 Uhr	Beginn: Donnerstag, 7. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung	
Anmeldung: über OPAL (max. 35 Teilnehmer)	

Seit der Spätantike bildeten sich verschiedene Formen der Grundherrschaft aus, die das soziale Gefüge und die Herrschaftsverhältnisse des Mittelalters grundlegend prägten. Bäuerliche und adelige Lebensformen des Mittelalters sind unmittelbar durch diese besondere Form der Herrschaft über Land und Leute geprägt. Grundherrschaft bedingt, aber auch Phänomene wie die wachsende Verschriftlichung und die Ausdifferenzierung der Güterverwaltung. Auch wenn die Grundherrschaft als Struktur ein Charakteristikum der "feudalen" Gesellschaft des Mittelalters war, sind doch signifikante Veränderungen festzustellen, deren Auswirkungen bis in die Neuzeit hineinreichen. Ihnen soll anhand von Beispielen im europäischen Vergleich nachgegangen werden. Ausgehend von spätantiken Patronatsformen wird das Entstehen der verschiedenen Ausprägungen mittelalterlicher Grundherrschaft im geistlichen und weltlichen Bereich untersucht. Rechtliche Grundlagen werden dabei ebenso berücksichtigt wie die in Güterverzeichnissen, Urbaren und Polyptychen, überlieferte materielle Basis der Grundherrschaft, wie auch die Bedeutung dieser Sozialformation für das mittelalterliche Verständnis von sozialer Ordnung.

Modul: EM 1	Art: Vorlesung
Dozent: Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	
Titel: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1848/49	
Ort, Zeit: 4/201, montags, 15.30 – 17.00 Uhr	Beginn: Montag, 11. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung	

Die Epoche zwischen dem Ende der Napoleonischen Kriege 1815 und den revolutionären Erschütterungen in Mitteleuropa 1848/49 gilt als Formierungsphase der modernen bürgerlichen Gesellschaft. Die Vorlesung richtet ihren Blick vor allem auf die politischen, verfassungsmäßigen, mentalen und kulturellen Tendenzen der Zeit. Dabei werden nicht nur die Entwicklungen in den führenden deutschen Einzelstaaten, vor allem in Preußen und in Österreich, erörtert. Auch die verfassungspolitisch als vorbildlich angesehenen liberal-konstitutionellen Länder des deutschen Südens und Südwestens werden in ihrer politischen Struktur und in ihrer kulturellen Prägekraft in die Betrachtung einbezogen. Herrscherpersönlichkeiten wie Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, Ludwig I. von Bayern oder Friedrich August II von Sachsen finden eigens Berücksichtigung. Die sozialen und politischen Wandlungen in Frankreich und Großbritannien, Krisen und kriegerische Verwicklungen an der europäischen Peripherie in Süd- und Südosteuropa und, nicht zuletzt, strukturelle Probleme Rußlands unter den Zaren Alexander I. und Nikolaus I. bilden weitere Schwerpunkte der Veranstaltung. Die Vorlesung richtet sich an Studierende aller Fachsemester und ist für Studierende der Studiengänge „Europastudien“ und „Europäische Geschichte“ besonders geeignet.

Modul: EM 1	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll	
Titel: Deutschland im Zeitalter des Imperialismus 1890-1914	
Ort, Zeit: 4/202, montags, 17.15 – 18.45 Uhr	Beginn: Montag, 11. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung	

Die Endphase im Ringen der europäischen Großmächte um überseeische Einfluß- und Kolonialgebiete fällt in Deutschland weitgehend zusammen mit der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. Die Person dieses schillernden Monarchen wurde zum Symbol für eine Epoche, in der das 1871 gegründete Deutsche Reich den Gipfelpunkt seiner Macht erreichte. Das Hauptseminar verfolgt die Wege und Wandlungen des wilhelminischen Deutschlands im innen- und außenpolitischen Bereich, stellt aber auch ausgewählte Themen der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung Deutschlands vor 1914 zur Diskussion.

Modul: EM 1	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll / Prof. Dr. Alfons Söllner	
Titel: Russland und der Westen. Aspekte einer Beziehungsgeschichte	
Ort, Zeit: N.N.; dienstags, 11.30 – 13.0 Uhr und Blockseminar	Beginn: Dienstag, 12. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung	

Seit dem 18. Jahrhundert wurde innerhalb wie außerhalb Russlands immer wieder die Frage erörtert, ob die westeuropäische Entwicklung in irgendeiner Weise vorbildhaften Charakter für den russischen Weg in Gegenwart und Zukunft besitzen könne. Für das 19. Jahrhundert kann man sogar behaupten, dass die sog. Intelligentsia im Wesentlichen durch die Anziehung und Abstoßung der deutschen und westeuropäischen Ideenentwicklung formiert wurde. Und auch die russische Revolution und die Etablierung des Kommunismus im 20. Jahrhundert haben diese Beziehungsgeschichte nur tiefgreifend verändert, aber nicht zum Stillstand gebracht. Das Seminar möchte Studierende der Politikwissenschaft und der Geschichte zusammenführen und konzentriert dafür auf die politischen Intellektuellen in Russland wie in Europa, die für diese Wechselbeziehungen häufig die Stichworte geliefert haben. Für diese Rolle geradezu prädestiniert waren die intellektuellen Dissidenten und die politischen Exilanten, die das Zarenregime ebenso wie das Sowjetregime hervorbrachte und die in den europäischen Hauptstädten wie Berlin, Paris oder London zeitweilig eine eigene Gemeinde bildeten. Diese intellektuelle Beziehungsgeschichte wird ihrerseits nur verständlich vor dem Hintergrund der realpolitischen Konflikte, die für die russische wie für die europäische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert prägend wurden.

EM 2 - Europäische Gesellschaft und Kultur, Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropa

Modul: SM4 / EM2	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Stefan Garsztecki	
Titel: Europadiskurs und Europabilder in Ostmittel- und Osteuropa	
Ort, Zeit: 2/SR6, Mi. 15:30-17:00 Uhr	Beginn: Mittwoch, 6. April 2011
Prüfungsleistung: Anerkennung eines studienbegleitenden Leistungsnachweises (Hausarbeit)	
Anmeldung: über Opal ab 15.3.2011, 9 Uhr	

Diskurse über Europa und den Stellenwert und die Rolle Ostmittel- und Osteuropas in der europäischen Geschichte und Gegenwart werden in den Ländern der erwähnten Region schon seit langem geführt. Erinnerung sei nur an die Hinwendung Russlands zu Europa unter Peter dem Großen, an die Mitteleuropa-Debatte in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts oder aktuelle Diskurse über Europäisierung und europäische Integration. Verknüpft damit sind unterschiedlichste Europabilder, die oft eigene Autostereotype widerspiegeln. Im Seminar sollen sowohl historische wie auch aktuelle Europadiskurse nachgezeichnet werden. Die Analyse aktueller Europabilder soll dabei die Vielfalt der europäischen Integration und des europäischen „Clubs“ aufzeigen. Der Reigen reicht dabei u.a. von Deutschland über Polen, Ungarn, Tschechien bis hin zu Russland.

Modul: EM2	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Stefan Garsztecki	
Titel: Quality of Democracy in Central and Eastern Europe	
Ort, Zeit: 2/SR8, Di 17:15	Beginn: Dienstag, 5. April 2011
Prüfungsleistung: Anerkennung eines studienbegleitenden Leistungsnachweises (Hausarbeit)	
Anmeldung: über OPAL ab 15.03.2011, 9 Uhr	

Without no doubt the new member states of the European Union like Poland, Hungary or Slovakia are full-fledged democracies with democratic institutions, independent courts, a free press and the like. They passed the EU exam according to the Copenhagen criteria and in economic terms they are better off than 20 years ago. Much worse is the situation in countries like Ukraine or Belarus, where a weak democracy either collapsed (Belarus) or is since years in turmoil (Ukraine). Here the Westminster democracy seems to be less attractive. But besides this institutional design of democracies, semi-democracies and authoritarian rule also the quality of democracy is of interest. Low participation, declining trust in government and political institutions, extremist parties, and a weak legal consciousness are hints towards a low quality of democracy and a civic culture is still in statu nascendi. The seminar will begin with contemporary discussions on democracy in Western political thought, try to fix a reasonable definition of quality of democracy, and analyze against this background actual political developments in Central and Eastern Europe.

Modul: EM2	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Stefan Garsztecki	
Titel: Das politische System Tschechiens: Institutionen, Akteure, Diskurse	
Ort, Zeit: 2/SR8, Do 13:45	Beginn: Donnerstag, 7. April 2011
Prüfungsleistung: Anerkennung eines studienbegleitenden Leistungsnachweises (Hausarbeit)	
Anmeldung: über OPAL ab 15.03.2011, 9 Uhr	

Das Seminar möchte ein aktuelles Bild der Tschechischen Republik zeichnen. Dabei soll nicht nur auf die politische Landschaft nach 1989 eingegangen werden, sondern auch auf Veränderungen im Bereich der Wirtschaft und der Kultur. Hinzu kommt die Analyse aktueller Diskurse über Europa, Umgang mit der Vergangenheit oder die eigene kollektive Identität. Mit Hilfe von Medien (Film, Zeitungen, Zeitschriften etc.) soll ein aktuelles Bild der tschechischen Gesellschaft gezeichnet werden. Tschechischkenntnisse erwünscht!

EM 3 – Interkulturelle Kommunikation

Modul: EM 3	Art: Seminar
Dozent: Katrin Hallmann, M.A.	
Titel: Kultur - Konflikt - Gewalt	
Ort, Zeit: 4/203, Do., 15 – 10.45 Uhr	Beginn: Donnerstag, 14. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Anforderungen:	
Prüfungsleistung: wissenschaftliche Hausarbeit (aus Basis eines Impulsreferats mit Handout)	

Inhalt

Ein Konflikt entsteht bei nicht zu vereinbarenden Erwartungen mindestens zweier Parteien. Der Begriff lässt die Art der Austragung des Konflikts offen. Diese kann sowohl gewaltsam als auch gewaltlos sein. Konfliktgegenstände können nach teilbaren und unteilbaren unterschieden werden. Die Frage der Teilbarkeit hängt dabei immer von der Sicht der Konfliktparteien ab. Teilbare Konflikte sind insbesondere solche, bei denen es um die Aufteilung von Ressourcen geht. Vor allem Konflikte, welche die eigene Identität betreffen, können als unteilbar angesehen werden. Gewaltsam ausgetragene, unteilbare Konflikte können besonders schwerwiegend und folgenreich sein. Konflikte um Identität und Zugehörigkeit – wie Konflikte mit kulturellem Hintergrund - spielen daher in der Konfliktforschung eine besondere Rolle.

Das Seminar behandelt Aspekte dieser Fragen interdisziplinär auf verschiedenen Ebenen: sozialpsychologisch als Prozesse zwischen und innerhalb von Gruppen bis zu politikwissenschaftlich diskutierten Regelungsmöglichkeiten.

Literatur

Sommer, Gert; Fuchs, Albert (Hrsg.): Krieg und Frieden – Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie, Beltz Verlag 2004.

Imbusch, Peter; Zoll, Ralf: Friedens- und Konfliktforschung: Eine Einführung, VS Verlag 2010.

Meyer, Berthold: Formen der Konfliktregelung. Eine Einführung mit Quellen, Leske + Budrich Verlag 1997.

Modul: EM 3	Art: Seminar
Dozent: Prof. Dr. Hede Helfrich-Hölter	
Titel: Kulturwissenschaftliche Grundbegriffe und Theorien interkultureller Kommunikation, Koexistenz und Kompetenz	
Ort, Zeit: 2/SR9, Mi., 17.15 – 18.45 Uhr	Beginn: Mittwoch, 13. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Prüfungsleistung: wissenschaftliche Hausarbeit	

Soziokulturelle Praktiken vollziehen sich in zeitlichen und räumlichen Bezügen. Handlungen, Institutionen und Symbolsysteme schaffen Zeiten, Räume, Territorien und Orte, mit denen Menschen sich identifizieren. Was auf den ersten Blick trivial erscheint, wird bei näherer Betrachtung hoch komplex: Begriffe wie „Zeit“, 'Raum', 'Grenze' oder 'Ort' verweisen auf ihre enge Verbindung zu ethischen, politischen und sozialen Fragestellungen und theoretischen Ansätzen. Mit zunehmender Mobilität, Transnationalität, erzwungener oder freiwilliger Migration von Menschen ist die Kongruenz von Zeit und Raum durch ein Denken ersetzt worden, das die Auflösung kultureller Grenzen betont. Besonders in postkolonialen Ansätzen werden Perspektiven reformuliert, die Exil, Diaspora, Enteignung und Entortung betonen. Das Seminar ist als Ergänzung zum Seminar 'Globalisierung, (transnationale) Migration, Multikulturalität' konzipiert. Es werden die unterschiedlichen Konzeptionen von Zeit und Raum kritisch in den Blick genommen und in ihren sozialen, kulturellen und politischen Dimensionen betrachtet.

Modul: EM 3	Art: Seminar
Dozent: Dr. Elisabeth Prechtl	
Titel: Interkulturelle Kommunikation im Kontext berufsbedingter Auslandsentsendungen	
Ort, Zeit: 2/D201, Do., 11.30 – 13.00 Uhr	Beginn: Donnerstag, 14.. April 2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Prüfungsleistung: wissenschaftliche Hausarbeit	

Inhalt

Erfahrungen kultureller Differenz und Fremdheit stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit berufsbedingten Auslandsentsendungen und sind gängige Themen des interkulturellen Managements. Längst stellen Begegnungen und der Austausch von Angehörigen unterschiedlichster Berufsgruppen und Praxisfelder im Rahmen internationaler Kooperationen eine wichtige Säule der Personalpolitik in verschiedensten Organisationen, Institutionen und Einrichtungen dar. Unverändert werden sowohl Fach- und Führungskräfte ins Ausland entsendet (Expatriates), als auch ausländische Nachwuchs- und Führungskräften ins Inland geholt (Inpatriates). Der Personenaustausch, der nicht nur in Kontexten der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit, sondern auch in Bereichen der sozialen und medizinischen Versorgung stattfindet, bedarf schließlich einer entsprechenden Beachtung in Theorie und Praxis der interkulturellen Kommunikation.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen von Auslandsentsendungen und dem internationalen bzw. interkulturellen Management. Dabei werden verschiedene einschlägige empirische Untersuchungen und die jeweils gewählten methodischen Zugangsweisen erörtert. Im Zentrum stehen Diskurse der interkulturellen Kommunikation und des interkulturellen Managements mit besonderem Fokus auf grundlegende Aspekte des Personalmanagements (u. a. Personal- und Organisationsentwicklung, Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung von Auslandsaufenthalten, Personalauswahl und Eignungsdiagnostik, Führungsverhalten, multikulturelle Teams, Diversity-Management), von Auslandsentsendungen bestimmter Zielgruppen (u. a. Expatriates, mitausreisende Partner und Familien, »Expatriate Community«) sowie die Anforderungen, Herausforderungen und Effektivität von Auslandsentsendungen.

Literatur

Zur Einführung: Thomas, A. & Schroll-Machl, S. (2003). Auslandsentsendungen: Expatriates und ihre Familien. In A. Thomas, E.-U. Kinast & S. Schroll-Machl (Hg.), *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Bd. 1: Grundlagen und Praxisfelder* (S. 390-416). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

EM 4 – Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens

Modul: EM 4	Art: Übung / Seminar NEU
Dozent: Jana Beinhorn, M.A.	
Titel: Methoden der Sozial und Kulturwissenschaften: Das Interview	
Ort, Zeit: 4/105, Di, 15:30	Beginn: 05.04.2011
Teilnahmevoraussetzungen: keine	
Prüfungsleistung: Hausarbeit (Abweichung von der Modulbeschreibung mit Genehmigung des Prüfungsausschusses)	
Anmeldung: über Opal	

In dieser Veranstaltung haben Studierende die Möglichkeit sich intensiv mit einer Methode der Sozial- und Kulturwissenschaften auseinanderzusetzen: dem qualitativen Interview. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen besteht das Ziel hauptsächlich darin, den Studierenden durch viele praktische Übungen die Gelegenheit zu bieten, methodisches Handwerkszeug anzuwenden und dabei entstehende Herausforderungen zu reflektieren und zu diskutieren. Dabei werden Schritt für Schritt alle Stationen des Forschungsprozesses besprochen. Es wird auf die Interviewvorbereitung, die Durchführung, Transkription als auch auf die Analysemöglichkeiten eingegangen.

III. Informationen und Kontakt

Zentrale Studienberatung

Technische Universität Chemnitz

Sitz: Straße der Nationen 62, Zi. 046
Postanschrift: 09107 Chemnitz
Tel: (0371) 531-55555, -31637, - 31690;
Fax: (0371) 531-12128
Email: studienberatung@tuchemnitz.de;
Internet: <http://www.tu-chemnitz.de/studium/zsb/index.php>

Fachstudienberatung

Prof. Dr. Matthias Niedobitek

Sitz: Thüringer Weg 9, Zi. 321
Postanschrift: 09107 Chemnitz
Tel: (0371) 531-38534 (Sekretariat); –34912 (direkt)
Fax: : (0371) 531-800169
Email: matthias.niedobitek@phil.tu-chemnitz.de
Sprechstunde in der Vorlesungszeit: mittwochs, 11.00-12.00 Uhr

Homepage des Studiengangs

<http://www.tu-chemnitz.de/phil/europastudien/studium/ma/start.php>

Mailingliste des Studiengangs

eu-master@tu-chemnitz.de

Prüfungsausschuss Europäische Integration

Vorsitz: Prof. Dr. Matthias Niedobitek

Thüringer Weg 9, Zi. 321
Tel: (0371) 531-38534
Fax: (0371) 531-800169
Email: matthias.niedobitek@phil.tu-chemnitz.de

Zentrales Prüfungsamt

Reichenhainer Str. 70 (RühlmannBau), Räume C002 bis C010A

<http://www.tu-chemnitz.de/verwaltung/studentenamt/zpa/>